

Stadtrat beendet Kuhhandel

Maximal 2100 m² für geplanten Einkaufsmarkt in Bierden

VON RALF MICHEL

Achim. 1600 Quadratmeter für einen Lebensmittelmarkt im Baugebiet Kämpe in Bierden? Oder lieber 2100? Oder sogar 2500? Wolfgang Heckel erinnerte die Diskussion um den geplanten Supermarkt an einen Kuhhandel. Was den Fraktionschef der Wählergemeinschaft Achim am Donnerstagabend im Stadtrat aber nicht davon abhielt, deutliche Position bei diesem Handel zu beziehen: 2500 Quadratmeter ohne Wenn und Aber. Für einen „Erlebniseinkauf“. Die Achimer Innenstadt könne das verkraften.

Die erneute Diskussion über die Größe des geplanten Lebensmittelvollversorgers in Bierden hatte die CDU in den Rat getragen. Hier müsse endgültig entschieden werden, nachdem zuvor jede Menge unterschiedliche Größen gehandelt wurden: 1600 m² im Einzelhandelsgutachten, 2500 m² im zuständigen Fachausschuss, 2100 m² im Verwaltungsausschuss.

Die CDU selbst plädierte für die große Variante. In anderen Ortsteilen habe man zu klein geplant und dies schnell bereut, erklärte Fraktionschef Ulrich Rehlich. Die Gegenposition bezog Michael Schröter: „1600 qm² für Bierden sind völlig ausreichend“, betonte der Ratsherr der Grünen und verwies auf den Druck, der durch die Neuan siedlung auf die Innenstadt ausgeübt werde. Dies sah SPD-Chef Herfried Meyer ähnlich. Der Standort Innenstadt dürfe nicht nachhaltig verschlechtert werden. Zudem gehe es lediglich um die Nahversorgung im Ortsteil Bierden. „2500 m² passt da nicht.“

Nach ausführlicher Erörterung individueller Einkaufserfahrungen sowie der Analyse von Achims Rolle als Konkurrenzstandort zu Dodenhof und Weserpark beendete der Stadtrat die Debatte per Abstimmung: Der CDU-Antrag (2500 m²) wurde mit 20 zu 14 Stimmen abgelehnt, der als Kompromiss gehandelte Vorschlag der SPD (2100 m²) mehrheitlich angenommen.